

# EinsWeiter - Sozial-ökologisches Zentrum Lüchow



## **Ein Inklusiver, bildender Knotenpunkt für nachhaltige Entwicklung**

Im Landkreis Lüchow-Dannenberg ist bereits viel los. Die kleinen Orte des Widerstands, des Neu-Denkens und stetigen Ausprobierens von alternativen Strukturen für eine gerechtere Welt verteilen sich hier auf weiter Flur. Das sozial-ökologische Zentrum EinsWeiter in Lüchow - einem der Knotenpunkte des Wendlands - wird diesen Initiativen ein Durchlauferhitzer sein, eine Heimat anbieten für noch heimatlose Projekte und ein Inkubator für neue Initiativen, die im Kleinen und Lokalen eine gerechte und zukunftsfähige Welt aufbauen wollen.

Als Standort wurde dem Verein EinsWeiter e.V. das ca. 15.000 m<sup>2</sup> große Grundstück »Naulitzer Wiesen« und ein angrenzender Wendehammer von der Stadt Lüchow angeboten. Das Gelände soll gemeinsam mit der Trias Stiftung übernommen werden, und so langfristig (und über das Projekt hinaus) für gemeinnützige Zwecke gesichert werden. Die bereits verdichtete Fläche des Wendehammers, der zur Zeit noch als "Bus-Bahnhof" für die angrenzenden Schulen genutzt wird, soll zum Teil für Parkplätze und die Errichtung des Gebäudes genutzt werden. Die von der Samtgemeinde geplante Verlegung des "Bus-Bahnhofes" ist in vollem Gange.

In Zusammenarbeit mit drei Hochschulen wird ein Plusenergie-Haus mit einer energiespeichernden Gebäudehülle entstehen, die die erzeugte Energie aufnimmt und zur Bedarfszeit wieder zur Verfügung stellt. Der Biodiversitätsgedanke ist Leitbild für die Planung und Fassadengestaltung. Durch den Bau eines "Energieeffizienzhauses 2050" wird ein Ort geschaffen, der ein Dach für Vieles, Buntes und Zukunftsweisendes bietet.

Als Trägerstruktur ist neben dem Verein eine Sozialgenossenschaft angedacht, die in den nächsten Monaten gegründet werden soll.

Wir verstehen EinsWeiter als Modellprojekt (sog. "Leuchtturm-Projekt") im ländlichen Raum und sind fest davon überzeugt, auch andere Regionen und Initiativen inspirieren zu können.

Bei EinsWeiter soll jeder, jede und alle Sternchen dazwischen mitmachen, -gestalten, -nutzen können, was das Zentrum zu bieten hat. Konkret geplant und durch Arbeitskreise organisiert sind:

- eine inklusive Wohngruppe und Einzelappartments für Menschen mit Unterstützungsbedarf
- Praktikums- und Arbeitsplätze für Menschen mit Unterstützungsbedarf und/oder Migrationshintergrund
- Hausmeisterwohnung für eine Familie mit Migrationshintergrund
- Veranstaltungs-, Probe- und Seminarräume
- Coworking-Space für ökologische und soziale Freelancer\*innen
- Bildungs-, und Lernort für die angrenzenden Schulen
- Café mit Lebensmitteln aus solidarischem und regionalem Handel/Landwirtschaft
- Räume/Flächen für nachhaltig arbeitende Betriebe
- Kunst-, Kultur- und Filmwerkstätten
- Gemeinschafts- und Bildungsgärten
- Praxisgemeinschaft
- Kindertagespflege mit umwelt- und erlebnispädagogischem Konzept
- selbstorganisierter Treffpunkt von muslimischen Frauen und Kindern
- Tausch- und Schenkladen / Kleiderkammer
- selbst organisierte Reparatur-Werkstätten

Wir wollen zusammen arbeiten, schaffen, denken und philosophieren, feiern und aufräumen. Manche Menschen werden hier ein Zuhause finden, manche einen Ort der Inspiration, wieder andere einen Arbeitsmittelpunkt - sei es Lohnarbeit oder Ehrenamt. Im Garten lassen wir, uns und die Pflanzen wachsen und bilden uns weiter, verbinden uns als Teil der Natur zu einer Gemeinschaft von Lusthaber\*innen, Andersmacher\*innen und Kolleg\*innen.

Das Projekt wurde bisher von einer ehrenamtlichen Kerngruppe von teils sehr stabilen, teils wechselnden Personen betreut und entwickelt. Die Übernahme des Geländes ist in Reichweite, und immer mehr Initiativen und Personen sind eingebunden - und so steigt nun auch der Organisationsbedarf.

Um die immer umfangreicher werdenden Aufgaben zu stemmen, möchten wir eine bezahlte Koordinationsstelle schaffen. Zentrale Aufgaben werden sein, verschiedene Kommunikations- und Planungsstränge zwischen diversen Gruppen und Akteur\*innen aufrechtzuerhalten und voran zu bringen, Fördermöglichkeiten insbesondere für den Bau des Zentrums zu eruieren sowie an einem Betreiber\*innenmodell zu arbeiten, welches einen langfristigen und wirtschaftlich-kostendeckenden Betrieb für die Zukunft sicher stellt. Die Aufgaben erfolgen im engen Austausch mit der „Kerngruppe“, dem Verein und den einzelnen Gruppen für die verschiedenen Bereiche des Zentrums. Die Koordinationsstelle möchten wir mit zwei Menschen besetzen, wovon - im Sinne unserer Idee - eine Person mit Unterstützungsbedarf sein sollte. Gerade diese Zielgruppe möchten wir bereits im Planungsprozess weiter und noch stärker involvieren, um das Haus allumfassend barrierefrei zu gestalten (Barrierefreiheit meint dabei nicht nur die physische Gestaltung - alle Angebote sollen einer vielfältigen und sozial und kulturell heterogenen Gesellschaft zu Gute kommen, die wir durch das Zentrum fördern möchten).

Die folgende Abbildung zeigt einen Teil einer Projektarbeit, die im Rahmen eines Abschluss-Semester des Masterstudiengangs Architektur zum Thema „Nachhaltiges Bauen“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim entstanden ist. Die Darstellung ist beispielhaft, wie das geplante Gebäude aussehen könnte.

## NACHHALTIGKEITSKONZEPT

### C2C-MATERIALIEN

**FENSTER**  
 Durch die großzügige Verglasung wird das Tageslicht möglichst tief ins Gebäude hineingelassen. So wird der Gebrauch von Kunstlicht minimiert. Alle Fenster sind zu öffnen und tragen so zu einer angenehmen Umgebung im Gebäudeinneren bei und reduzieren den Energieverbrauch.

**BEGRÜNNUNG**  
 Die Dachterrassen werden durch Pflanzen begrünt und sorgen so für einen gemütlichen Außenbereich, der zur Kommunikation anregt. Der Innenhof beinhaltet einen Marktplatz, der sich für Gewerbe aus der Umgebung anbietet. Die Brücken zwischen den Regeln bilden zusätzlich kommunikative Begegnungsflächen. Das Gründach hilft bei dem CO<sub>2</sub> Ausgleich. Die weggenommene Natur wird so zurück gegeben.

**SOLARZELLEN**  
 Solarzellen auf dem Begrünten Pultdach liefern Strom und Wärme für warmes Wasser und dienen gleichzeitig als Sonnenschutz.

**WÄRMEPUMPENHEIZUNG**  
 Energie wird in Form von Wärme oder Kälte im Grundwasser gewonnen. Die Wärmepumpenheizung ist auf die Wärmeübertragung mit Funktionen in diesen Bereichen vorgesehen.

**KALTES GRUNDWASSER WIRD IM SOMMER GENUTZT**

**WARMES GRUNDWASSER WIRD IM WINTER GENUTZT**

**FASSADENBEGRÜNNUNG**  
 Die Fassadenbegrünnung hat die Funktion einer "natürlichen Klimaanlage" und wirkt daher positiv auf das Raumklima und verhindert das Aufheizen im Sommer. Desweiteren gestaltet es die Fassade optisch schöner.

**REGENWASSER**  
 Das Regenwasser wird genutzt um den Innenhof und die anbindende Natur zu bewässern. Zudem wird es zur Bewässerung der grünen Fassaden verwendet.

**ABFALL IST NÄHRUNG**  
 ABFALL → DEMONTABEL → NEUES LEBEN

**NUTZUNG SAUBERER ENERGIE**

**VERSCHÄTTUNG**  
 Am gesamten Gebäude wurden außenliegende Rollläden vorgesehen, die eine Überhitzung im Sommer verhindern.

**INNENHOF**  
 Der Innenhof zählt als zentraler Kollektivbereich und bietet neben Sitzmöglichkeiten, einen Marktplatz für Regionale Verkäufer und eine mögliche Erweiterungsfläche für den Veranstaltungsraum.

### ENERGIEKONZEPT

	PASSIV	AKTIV
WÄRME	WÄRME BRÜCKEN Dachstuhl, Außenwände, Fenster, Türen	WÄRME BRÜCKEN UND VERTEILUNG Wärmepumpe, Wasser/Wasser-Speicher, TWW/Heizung
KÄLTE	DRÜCKUNG VERMEIDEN Dachstuhl, Außenwände, Fenster, Türen	KÄLTE BRÜCKEN UND VERTEILUNG Wärmepumpe, Wasser/Wasser-Speicher, TWW/Heizung
LUFT	NATÜRLICHE LÜFTUNG Querlüftung, Ausblick	AUSBLICK KOLLEKTIVER BEREICH +natürliche Lüftung
LICHT	TAGESLICHT NUTZEN Ausblick, Sonnenschutz	WECHSELLICHTER Licht
STROM	STROMSPAR MAßNAHMEN LED-Beleuchtung, Energieeffiziente Geräte	PHOTOVOLTAIK + SOLARTHERMIE Gründach

QUELLE	ENERGIETECHNIK	ÜBERGABE UND VERTEILUNG	ENERGIEDIENSTLEISTUNG
PHOTOVOLTAIK	WECHSELRICHTER	LEITUNG	STROM
SOLARTHERMIE	WECHSELRICHTER	LEITUNG	HEIßWASSER
GRUNDWASSER	WÄRMEPUMPE	LEITUNG	HEIZUNG/KÜHLUNG
WÄRMEDÄMMUNG	WECHSELRICHTER	LEITUNG	HEIZUNG/KÜHLUNG